



# **JAHRESBERICHT 2019**

## **FORSCHUNGSGRUPPE MEDIEN UND RELIGION**

**April 2020**

<http://www.media-religion.org>



## INHALT

### 1 Die Forschungsgruppe

1.1 Organisation

1.2 Arbeitsstil

### 2 Forschungsschwerpunkte und Veröffentlichungen

2.1 Mediale Performanz und Religion

2.2 Religion, Medien und Normativität

2.3 Identität, Geschlecht, Gemeinschaft

2.4 Religion in Tradierungs- und Transformationsprozessen

### 3 Tagungen, Workshops, Panels

### 4 Öffentlichkeitsarbeit

#### ADRESSE

Ludwig-Maximilians-Universität  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Lehrstuhl für Religionswissenschaft  
und Religionsgeschichte  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80539 München  
[rw@evtheol.uni-muenchen.de](mailto:rw@evtheol.uni-muenchen.de)

#### MITGLIEDER FORSCHUNGSGRUPPE

Dolores Zoé Bertschinger, MA  
Verena Eberhardt, MA  
Natalie Fritz, Dr.  
Anna-Katharina Höpflinger, Dr.  
Stefanie Knauss, Prof. Dr.  
Marie-Therese Mäder, Dr.  
Daria Pezzoli-Olgianti, Prof. Dr.  
Baldassare Scolari, Dr.  
Paola von Wyss-Giacosa, Dr.

#### LINKS

WEBSEITE: [www.media-religion.org](http://www.media-religion.org)

JOURNAL FOR RELIGION, FILM AND MEDIA:  
[www.jrfm.eu](http://www.jrfm.eu)

Reihe RELIGION, FILM UND MEDIEN:  
<https://www.schueren-verlag.de/programm/reihe-30-religion-film-und-medien.html>

INTERNATIONAL EXCHANGE ON MEDIA AND  
RELIGION  
<https://media-religion.net/category/projects/>

# **1 Die Forschungsgruppe**

Die Forschungsgruppe «Medien und Religion» wurde 2004 an der Universität Zürich gegründet. Nach und nach hat sie sich zu einer sehr aktiven und gut vernetzten «Labor»-Gemeinschaft entwickelt, in deren Rahmen Forschende aus unterschiedlichen Disziplinen, akademischen Traditionen und Universitäten gemeinsam religiöse Phänomene aus kommunikationstheoretischer Perspektive untersuchen. Die tragenden Standorte der Forschungsgruppe sind die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und die Villanova University. Dazu kommen diverse Kooperationen mit weiteren europäischen Universitäten. Die Gruppe ist forschungsorientiert und zugleich sehr bestrebt, ihre Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. So profitiert nicht nur die akademische Lehre von den Tätigkeiten der Gruppe beziehungsweise einzelner Mitglieder, auch in die jeweiligen Arbeitsbereiche der Forschenden fließen die gewonnenen Erkenntnisse ein und werden an verschiedenen Science-to-Public-Veranstaltungen mit einem breiten Publikum geteilt. Je nach Projekt kooperiert «Medien und Religion» mit anderen Forschungsnetzwerken, seit 2005 ununterbrochen mit dem «International Exchange on Media and Religion» mit jährlichen Workshops und gemeinsam Veröfentlichungen.

## **1.1 Organisation**

Die Gruppe ist als Kooperation von Institutionen und Personen organisiert. Die einzelnen Arbeiten wie administrative Tätigkeiten oder die Leitung der Einzelprojekte wird entsprechend der individuellen Schwerpunktsetzung aufgeteilt. Die Koordination der Gruppe leistet Daria Pezzoli-Olgiasi; Webmasterin ist Anna-Katharina Höpflinger, Schatzmeisterin ist Marie-Therese Mäder.

## **1.2 Arbeitsstil**

Zwischen 2004 und 2019 hat die Forschungsgruppe eine vielschichtige Forschungsaktivität entwickelt. Durch nationale und internationale Tagungen und Netzwerke, interdisziplinäre Zusammenarbeiten und eine intensive Veröffentlichungstätigkeit hat sie ihre Arbeit dokumentiert sowie inner- und ausserhalb der Disziplinengrenzen bekannt gemacht.

Die Mitglieder sind alle in der Religionsforschung tätig, jedoch mit Verankerungen in verschiedenen Disziplinen. Neben der Religionswissenschaft und der Theologie sind die Ethnologie, die Kunstgeschichte, die Filmwissenschaft und die Philosophie vertreten. Ein weiterer typischer Aspekt dieser Forschungsgruppe ist das Zusammentreffen unterschiedlicher Sprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch sind in den Diskussionen sowohl durch die Herkunft der Mitglieder als auch durch die Lektüre von Texten präsent. Diese Art von Multilinguismus beeinflusst wesentlich die Entwicklung der Theoriebildung, den Zugang und die Erweiterung von Kernkonzepten.

Zwei Vorgehensweisen charakterisieren die Forschungsgruppe. Einerseits führen die einzelnen Mitglieder eigene Projekte durch, beispielsweise in Form von Qualifikationsarbeiten. Die anderen Mitglieder werden darüber mit Referaten, in Workshops oder durch die Lektüre provisorischer Ergebnisse informiert und als kritische, konstruktive Gesprächspartner in die individuellen Forschungsprozesse involviert. Andererseits

arbeiten die Mitglieder an gemeinsamen Projekten, an denen sich auch andere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus diversen Ländern und unterschiedlichen Disziplinen beteiligen. Damit werden Themen und Positionen, die sich innerhalb von «Medien und Religion» etabliert haben, kritisch mit anderen Forschenden diskutiert und reflektiert.

Das gemeinsame Interesse der Forschungsgruppe an einer interdisziplinären, innovativen Erforschung von Medien und Religion sowie die gute internationale Vernetzung haben die Gründung einer englischsprachigen Online-Zeitschrift, *Journal for Religion, Film and Media* (<http://www.jrfm.eu>), deren 10. reguläres Heft im Frühjahr 2020 erscheint, massgeblich beeinflusst. Ausserdem haben Mitglieder der Forschungsgruppe die Reihe Medien und Religion / Media and Religion beim Nomos Verlag lanciert. Die erste Publikation ist 2019 erschienen.

Die Mitglieder der Forschungsgruppe engagieren sich für die Lehre an der LMU und an der Villanova University, am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP), am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich, an den Fachhochschulen Graubünden (FHGR) und Bern (BFH) und anderen Institutionen. Seit 2016 bieten Mitglieder der Forschungsgruppe im Rahmen der Lehre an der LMU in München das Forschungskolloquium «Medien und Religion» an. Es steht den Studierenden und Doktorierenden der Religionswissenschaft und diverser anderer Fachrichtungen sowie den Mitgliedern der Forschungsgruppe offen.

Ausführliche Informationen über die Tätigkeiten und Veröffentlichungen von «Medien und Religion» finden sich auf [www.media-religion.org](http://www.media-religion.org).

## **2      Forschungsschwerpunkte und Veröffentlichungen**

Das Titelbild zeigt eine Anzeigetafel einer Kirche, auf der die Frage zu lesen ist: «Will God forgive us?». Auch ohne zu wissen, woher das Bild stammt beziehungsweise in welchem Kontext es erscheint, lässt sich die Frage grammatikalisch dechiffrieren: ein Subjekt (God) wird mit einer Tätigkeit (to forgive) und einem Objekt (us) verknüpft. Zudem deutet das Fragezeichen darauf hin, dass es sich nicht um eine Feststellung, sondern um eine Frage handelt. Das Fragezeichen verweist auf eine ausser-sprachliche Situation, in der jemand einer nicht spezifizierten Anzahl von Personen eine Frage stellt. Die grammatikalische beziehungsweise syntaktische Analyse könnte noch mehr in Erfahrung bringen, wenn der Satz die Tätigkeit spezifizieren würde, zum Beispiel mit der Angabe eines Grundes: Weswegen muss Gott «uns» vergeben? Auch wenn der Satz den Grund beziehungsweise die Ursache der Tätigkeit nicht spezifiziert, ist es höchstwahrscheinlich, dass die meisten Rezipienten den intendierten Grund erraten: «Will God forgive us our sins?» Hier hat der Rezipierende aber die rein formale Ebene der syntaktischen Analyse verlassen und schon angefangen, zu interpretieren. Der Rezipierende rekurriert auf seine eigenen Erfahrungen und Erinnerungen, um die fehlende Satzspezifikation zu ermitteln, um mehr verstehen können, als was der Satz explizit besagt. Er erinnert sich, dass die Zeichen «God», «forgive» und «us» sehr oft zusammen mit den Zeichen «our sins» erscheinen. Anders gesagt, er interpretiert den Satz in Anschluss an gegebenen Konventionen der Sprachverwendung, die er im Laufe seines Lebens erlernt hat.

Aber wer ist der Urheber des Satzes? Und wer sind die Adressaten? Welches «wir» und welcher «Gott» sind gemeint? Um diese Fragen beantworten zu können, muss der Rezipierende den pragmatischen und hermeneutischen Kontext berücksichtigen, in den der Satz eingebettet ist. Durch eine Analyse des Bildes beziehungsweise des innerbildlichen Kontexts des Satzes kann schon einiges in Erfahrung gebracht werden. Das Medium des Satzes ist die Kirchentafel einer gewissen «First Reformed Church». Man kann also vermuten, dass ein/e reformierte/r Pastor/in oder eine andere Person mit religiöser Amtsfunktion die Inschrift auf der Tafel aufgestellt hat und dass die Frage an eine reformierte Ortsgemeinde im angelsächsischen Sprachraum gerichtet ist. Dies erlaubt es weiterhin zu vermuten, dass der Satz auf eine christliche, spezifischer: reformierte Gottes- und Sündenvorstellung verweist. Man könnte noch weiter gehen und die Hypothese aufstellen, dass, in Anbetracht der gängigen Funktion von Kirchentafeln, der Satz das Thema eines Gottesdienstes oder einer anderen Form religiöser Versammlung einführt. Zudem könnte die Tatsache, dass der Satz auf einer Kirchentafel steht, als Indiz dafür gedeutet werden, dass die Frage nicht unmittelbar beantwortet werden soll, sondern vielmehr dazu anregen möchte, über Sündhaftigkeit und Vergebung nachzudenken. Man könnte sie aber auch als eine in Form einer rhetorischen Frage verpackten Anschuldigung, als ein moralisches Urteil verstehen. Das Wissen um das Medium gibt nur zum Teil Auskunft über die Aussagefunktion des Satzes.

Erst durch die Untersuchung des ausser-bildlichen Kontexts können solche Vermutungen bestätigt oder fallen gelassen werden. Der Rezipierende muss berücksichtigen, wo, wann, von wem, für wen und warum der Satz auf der Kirchentafel aufgestellt wurde. Da aber der Rezipierende nicht unvermittelt die Tafel *vor Ort*, sondern vermittelt *im Bild* sieht, muss er erst in Erfahrung bringen, wo, wann, von wem, für wen und warum das Bild gemacht wurde. Um das Geheimnis zu lüften: Es handelt sich um einen Filmstill aus Paul Schraders Drama *FIRST REFORMED* (USA 2017). Die filmische Erzählung gibt uns Auskunft über die Bedeutung des Satzes auf der Kirchentafel: Aufgestellt wurde sie vom Protagonisten Reverend Ernst Toller. Die Erzählung lässt ohne Zweifel darauf schliessen, dass der Protagonist das für den Klimawandel und die Umweltverschmutzung verantwortliche Handeln des Menschen als sündhaft deutet beziehungsweise anprangert. Einige Dialogpassagen deuten darauf hin, dass der Reverend mit «us» nicht nur sich selbst und die Ortsgemeinde, sondern die gesamte Menschheit meint. Für Toller wird zudem das christliche apokalyptische Narrativ zur Chiffre für die Deutung der kommenden beziehungsweise bereits stattfindenden ökologischen Katastrophe. Die Frage nach den Konsequenzen menschlichen Handelns im sogenannten Zeitalter des Anthropozän wird in *FIRST REFORMED* anhand von Symbolen, Motiven und rhetorischen Mustern thematisiert, die einen festen Bestandteil der christlichen Sprache darstellen. Die Katastrophe bahnt sich dabei auf zwei Ebenen an: Die Naturzerstörung durch den Menschen und Toller's Selbstzerstörung durch übermässigen Alkohol-Konsum sind die beiden Pole derselben Metapher für sündhaftes Handeln. Um die Korruption von Gottes Schöpfung zu versinnbildlichen, verweist der Film auf die Abendmahlssymbolik und lässt Toller das Brot brechen und danach in Whisky tauchen. Dabei ist schwierig zu sagen, ob Schrader christliche Semiotik, Symbolik und Narrativik aufgreift, um metaphorisch die ökologische Krise der Gegenwart zu beleuchten, oder im Gegenteil die Thematisierung der ökologischen Makrokrise «nur» als Hintergrund und Vorwand dient, um die existentielle Krise des Protagonisten und dessen Versuch, letztere zu bewältigen beziehungsweise zu bearbeiten, erzählen zu können. Wahrscheinlich ist beides richtig: Makro- und Mikrokrise sind gleichsam Gegenstand der Erzählung

und sollen sich gegenseitig beleuchten. Der Bezug zur Rhetorik von Sünde und Vergebung schafft den Bedeutungsrahmen, innerhalb dessen sich sowohl das Handeln des Protagonisten als auch das Handeln des Menschen im Allgemeinen gegenseitig beleuchten.

Inwiefern ist ein solches Medium für die religionswissenschaftliche Forschung relevant? *FIRST REFORMED* ist ein kulturelles Artefakt, welches religiöse Zeichen aufgreift und ästhetisch-narrativ verwendet, aber nicht unmittelbar als religiös gedeutet werden kann. Gewiss: Paul Schrader hat in seiner berühmten Schrift «Transcendental Style in Cinema» (1972) seine Liebe und Faszination für Filme und Regisseure bekundet, die ihm zufolge durch bestimmte stilistische und dramaturgische Merkmale fähig seien, Transzendentes zum Ausdruck zu bringen. Dass Schrader in *FIRST REFORMED* die von ihm beschriebenen Merkmale eines «Transcendental Style in Cinema» umsetzt, kann durchaus als Indiz einer religiösen Intention gedeutet werden. Dies bedeutet aber keineswegs, dass der Film zwangsläufig als religiöser Film rezipiert wird und noch weniger, dass er ausschliesslich für ein religiöses Publikum bestimmt ist. Der Rezipierende muss weder gläubig noch Mitglied einer religiösen Institution sein, um den Film zu verstehen und sich vom Film angesprochen zu fühlen. Sobald man das Augenmerk auf die Diffusion und Rezeption des Filmes setzt, ist die relevante Frage nicht so sehr, ob die darin eingesetzte religiöse Semiotik und Narrativik auch religiös gedeutet werden, sondern vielmehr, was sie bewirken beziehungsweise wie sie auf ein bestimmtes kulturelles und diskursives Feld einwirken.

Medien wie *FIRST REFORMED* verdeutlichen, wie präsent religiöse Narrative, Symbole und Weltbilder auch heute noch in den Medien sind, wie sie adaptiert und mit welchen neuen Bedeutungen sie bedacht werden und so die Gesellschaft prägen. Die Forschungsgruppe «Medien und Religion» legt das Augenmerk genau auf solche Umbesetzungen und Re-Kontextualisierungen religiöser Zeichen und Zeichensysteme. Das Verhältnis von Medien und Religion wird dabei in ein kulturelles Umfeld eingebettet und nicht nur in eine bestimmte religiöse Tradition. Diese medialen Dimensionen von Religion und die damit verbundenen Bedeutungen stehen in steter Wechselwirkung mit verschiedenen Individuen und Kollektiven sowie mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren und Systemen wie Politik, Wirtschaft, Kunst, Bildung und Religion. Ausgangspunkt für unsere Forschung ist die Erfassung von Religion als Kommunikationssystem, das als komplexe Interaktion von Repräsentation, Produktion, Rezeption, Distribution, Regulierung und Identität begriffen wird. Religiöse Kommunikation findet nicht nur innerhalb der Grenzen religiöser Institutionen und Gemeinschaften statt. An diesem Prozess sind viele gesellschaftliche Akteure und Sphären beteiligt. Diese Diffusion religiöser Kommunikation im breiten Kontext der Kultur wurde bisher theoretisch kaum erfasst. In vielen Religionstheorien geht man davon aus, dass Religion im Wirkungsfeld religiöser Institutionen und Organisationen stattfindet beziehungsweise erfassbar ist. Für die Erforschung von Religion in den Medien scheint diese Annahme jedoch zu beengend. Mediale Darstellungen von Religion wandern durch verschiedene Sphären und werden jeweils adaptiert und verändert. Dort, wo der Bezug auf ein religiöses Motiv feststellbar ist, setzt unsere Forschung ein. So können apokalyptische Vorstellungen in journalistischen Medien oder im Film auch als ein Teil von «Religion» erfasst werden. Damit verabschiedet man sich bewusst von der Annahme, dass religiöse Institutionen massgeblich für eine theoretische Bestimmung von Religion verantwortlich sind und der Machtverlust dieser Institutionen einen direkten Verlust von Religion bedingt (eine der wesentlichen Annahmen von Säkularisierungstheorien). Es geht nicht darum, die Validität von Säkularisierungstheorien in Frage zu stellen, sondern andere Formen der Präsenz

von Religion in der Kultur zu untersuchen, die bis jetzt vernachlässigt wurden. Es ist uns jedoch bewusst, dass diese Art des Vorgehens den Religionsbegriff auf der konzeptuellen Ebene stark erweitert, was wiederum neue Herausforderungen an die Religionstheorie stellt.

Am Beispiel von FIRST REFORMED verdeutlicht sich auch eine für die Forschungsgruppe typische Vorgehensweise. Jeweils von einem oder mehreren kulturellen Artefakten ausgehend, zeichnet sich unsere Arbeit durch einen dezidiert semiotischen, hermeneutischen und kulturwissenschaftlichen Ansatz aus, der insbesondere das Augenmerk auf die komplexe Wechselwirkung zwischen Zeichen und ihren medialen Trägern, zwischen Medien und ihrem spezifischen Produktions- und Rezeptionskontext setzt. Im Jahr 2019 hat sich die Arbeit der Forschungsgruppe dabei auf vier Schwerpunkte konzentriert, die im Folgenden beschrieben werden.

## **2.1 Mediale Performanz und Religion**

1962 publizierte John Langshaw Austin «How to Do Things with Words», seine berühmteste Studie zur Performativität von Sprache, die nicht nur die Philosophie, sondern viele sozial- und kulturwissenschaftliche Disziplinen massgeblich beeinflusste. Bei Austin bezieht sich der Begriff auf das Gelingen von verbalen Sprachakten, d.h. auf die Fähigkeit von gesprochener Sprache, «Zustände in der sozialen Welt zu verändern.» Seitdem ist der Performativitäts- beziehungsweise Performanzbegriff immer wieder neu definiert und das Untersuchungsfeld ausgeweitet worden. In der Kulturwissenschaft werden Sprechakte unter dem Aspekt der Inszenierung und der Performances betrachtet. Damit wurde eine Wende (*performative turn*) in den Kulturwissenschaften eingeleitet. Bei Judith Butler zeigt sich die Performanz wiederum als Akt der Verkörperung, mit der die Identität zum Beispiel des Geschlechts konstruiert wird.

Die Forschungsgruppe schliesst sich diesen Ansätzen an und erforscht insbesondere die Performativität religiöser Zeichen unter Berücksichtigung ihrer medialen, materiellen und räumlichen Verkörperung. Um ein Beispiel zu nennen: Der Sammelband «Highgate Cemetery in Past and Present. Images as Socio-Religious Practices» untersucht die Performanz unterschiedlicher Bildpraktiken, die innerhalb eines bestimmten abgegrenzten Raums – des Highgate Cemetery in London – stattfinden. Der Begriff Bildpraktiken umfasst dabei ein breitgefächertes Spektrum an Phänomenen: Die Produktion und Gestaltung von Materialien, die primär dafür bestimmt sind, visuell wahrgenommen zu werden; die Rezeption derselben; die Art und Weise, wie Bildträger den Raum, in dem sie auftreten, affizieren; die mit diesen Materialien verbundenen Mechanismen der sozialen, politischen und religiösen Identifikation und Abgrenzung. Ausschlaggebend ist dabei der Fokus auf die Art und Weise, wie durch solche Bildpraktiken religiöse Zeichen und Vorstellung umbesetzt, neu kombiniert und rekontextualisiert werden und sich dabei nicht nur religiöse Traditionen und Weltbilder, sondern allgemein der Zustand der sozialen Welt verändert.

### *Laufende Projekte*

Bertschinger, Dolores Zoé, Buddhistische Bilderfahrzeuge. Zeitgenössische tibetische Wandmalerei als sozio religiöse Praxis, Dissertationsprojekt.

### *Sammelband*

Mäder, Marie-Therese / Saviello, Alberto / Scolari, Baldassare (Hg.), *Imagining Highgate Cemetery in Past and Present. Images as Socio-Religious Practices, Religion and Media*, Baden-Baden: Nomos 2020 (im Druck).

### *Monographien*

Scolari, Baldassare, *State Martyr. Representation and Performativity of Political Violence, Religion and Media*, Baden-Baden: Nomos, 2019.

### *Aufsätze*

Aus: Mäder, Marie-Therese / Saviello, Alberto / Scolari, Baldassare (Hg.), *Imagining Highgate Cemetery in Past and Present. Images as Socio-Religious Practices, Religion and Media*, Baden-Baden: Nomos 2020 (im Druck).

Darin:

- Bertschinger, Dolores Zoé, *Looking for Jenny & Co. – The Images Practices of a Feminist Imaginary*.
- Fritz, Natalie, *Highgate Cemetery. A City of Angels*.
- Höpflinger, Anna-Katharina, *A Top-Hat, a Mad Murderess, a Vampire King. Practices, Imaginations, and the Materiality of Haunted Highgate*.
- Mäder, Marie-Therese, *Public Events at a Historic-Religious Site. Highgate Cemetery in London as a Cultural Practice*.
- Mäder, Marie-Therese / Saviello, Alberto / Scolari, Baldassare, *Images Practices Past and Present in Highgate Cemetery in London. Introduction*.
- Pezzoli-Oligiati, Daria, *Performing Difference in Front of Death. The Gravestone and Material, Bodily and Spatial Practices*.
- Scolari, Baldassare, *Remembering Karl Marx. Image – Icon – Idol*.
- von Wyss-Giacosa, Paola, *Requiescant in Pace. Staging Nature as a Socio-Religious Practice in Highgate Cemetery*.

### *Artikel*

von Wyss-Giacosa, Paola, *Between Erudition and Faith. Jean-Jacques Chifflet's Tract on the Shroud of Besançon (1624)*, *Journal for Religion, Film and Media (JRFM)*, Vol. 5/1 2019, 47–68,  
<https://doi.org/10.25364/05.4:2019.1.4>

### *Journal Issue*

Facchini, Cristiana / von Wyss-Giacosa, Paola, Understanding Jesus in the Early Modern Period and Beyond. Across Text and Other Media, Journal for Religion, Film and Media (JRFM), Vol. 5/1, 2019, [https://jrfrfm.eu/index.php/ojs\\_jrfrfm/issue/view/8](https://jrfrfm.eu/index.php/ojs_jrfrfm/issue/view/8)

## **2.2 Religion, Medien und Normativität**

Wenn es um die Performanz von Medien im Kontext von Religion geht, spielt Normativität eine wesentliche Rolle. Religiöse Motive werden adaptiert und verändert und damit auch die Weltbilder, die sie konstituieren und legitimieren. Die Kommunikationsprozesse, die zur Konstituierung von Weltbildern führen, unterliegen komplexen Regulierungsmechanismen. Die Beziehung zwischen der Materialität und der Immaterialität des Bildes, zwischen Bild, Körper, Raum und Zeit muss folglich auch aus der Perspektive der Normativität untersucht werden. Die Konstruktion von Zugehörigkeit und Abgrenzung sowie von Identitätsprozessen gründet letztlich auf einem ganz spezifischen Regelwerk und entsprechend stellt Normativität einen grundlegenden Aspekt in der religionswissenschaftlichen Erforschung von Medialität dar.

Aktuell befasst sich die Gruppe mit unterschiedlichen Konzepten von Normativität und den jeweiligen Verhältnisbestimmungen zu Religion und Medien. Dieses Feld, das in der religionswissenschaftlichen Forschung kaum beachtet wird, scheint uns zunehmend wichtig zu werden, insbesondere wenn es darum geht, die Diffusion und die Wirkung religiöser Motive, Narrativen und Praktiken jenseits der religiösen Institutionen zu erfassen und analysieren. Dabei werden unterschiedliche Ebenen betrachtet wie die Rolle von Normativität in einem hermeneutischen Diskurs, in der Durchführung von Forschungsarbeiten, innerhalb der Forschungsfelder sowie in der Vermittlung von Ergebnissen. Medienethik spielt in diesem Kontext eine zentrale Rolle: In einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt stellt das Thema Verantwortung im Bereich Medien – sowohl auf der Seite der Produzierenden als auch der Rezipierenden – einen Aspekt dar, den es wissenschaftlich zu erkunden gilt.

### *Laufende Projekte*

Eberhardt, Verena, Religiöse Pluralität in Medien für Kinder. Gesellschaftsbilder im Spannungsfeld von Tradition und Transformation, Dissertationsprojekt.

Mäder, Marie-Therese, Promising Images of Love. The Mediatization of Values and Norms in Religious and Secular Wedding Narratives, Forschungsprojekt.

Scolari, Baldassare, Religion in audio-visuellen Repräsentationen des anthropogenen Einflusses auf Naturräume und Biosphäre, Post-Doc-Projekt.

Imagining Europe. Normativity, Identity and Diversity in Visual and Material Culture, Buchprojekt.

### *Sammelband*

Wyller, Trygve / Pezzoli-Olgiati, Daria / Knauss, Stefanie / Heimbrock, Hans-Günter / Sander, Hans-Joachim / Danani, Carla, Religion and Difference. Contested Contemporary Issues, Research in Contemporary Religion 28, Göttingen: V&R 2019.

### *Aufsätze*

Höpflinger, Anna-Katharina, Between Regulation, Identification and Representation. Clothing and Nudity from the Perspective of the Study of Religion, in: Berner, Christoph / Schäfer, Manuel / Schott, Martin / Schulz, Sarah / Weingärtner, Martina (Hg.), Clothing and Nudity in the Hebrew Bible, London et al.: T&T Clark 2019, 5–18.

Pezzoli-Olgiati, Daria, Interdisziplinarität in der Religionsforschung. Zur Verbindung von disziplinärer Zugehörigkeit und wissenschaftlicher Vielfalt, in: Haussmann, Annette/Schleicher, Niklas (Hg.), Relevante Theologie, Stuttgart: Kohlhammer 2020 (im Druck).

Pezzoli-Olgiati, Daria, Sichtbare Religion und ihre epistemologischen Herausforderungen, in: Hock, Hauck (Hg.), Erkenntnis-Interesse. Epistemologie und Episteme in Religionswissenschaft und Interkultureller Theologie, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2020 (im Druck).

Pezzoli-Olgiati, Daria, Rappresentazioni della pluralità religiosa nello spazio pubblico. Sguardo sull'«abitare» in chiave di scienze delle religioni, in: Paquale, Gianluigi (a cura di), Abitare un mondo plurale. Per una riforma delle Chiese, Bologna: Edizioni Dehoniane Bologna 2020 (im Druck).

Pezzoli-Olgiati, Daria, Difference and Contested Public Places, Spatial Representations of Religion in Contemporary Society, in: Wyller, Trygve/Pezzoli-Olgiati, Daria/Knauss, Stefanie/Heimbrock, Hans-Günter/Sander, Hans-Joachim/Danani, Carla, Religion and Difference. Contested Contemporary Issues, Research in Contemporary Religion, Göttingen: V&R 2019, 15–44.

von Wyss-Giacosa, Paola, Visual Provocations. Bernard Picart's Illustrative Strategies in Cérémonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde, in: Tarantino, Giovanni / Zika, Charles (Hg.), Feeling Exclusion in Early Modern Europe, New York and London: Routledge 2019, 233–258.

von Wyss-Giacosa, Paola, Lafitau et les dieux d'Asie. Visualisations synoptiques dans les Mœurs des Sauvages américains comparées aux mœurs des premiers temps, in: Petrella, Sara / Lozat, Mélanie (Hg.), La Plume et le calumet, J.F. Lafitau et les sauvages américains, Paris: Editions Garnier 2019, 167–182.

### *Artikel*

Knauss, Stefanie, Imagining Mary in Theology and Visual Culture. Between Constraint and Resistance, Women: A Cultural Review, Vol. 30/2, 2019, 123–140, <https://doi.org/10.1080/09574042.2019.1600309>

Mäder, Marie-Therese / Soto Sanfiel, María T., «We are open-minded, tolerant, and care for other people». Comparing Audience Responses to Religion in Documentaries, *Journal of Media and Religion*, Vol. 18/3, 2019, 98–114. <https://doi.org/10.1080/15348423.2019.1678946>

Pezzoli-Olgiati, Daria, Film Festival Review: Variations on the Theme of Violence: Multifaceted Representations of a Ubiquitous Phenomenon in New Films, in: *Journal for Religion, Film and Media* (JRFM), Vol. 5/1, 2019, 144–153, <https://doi.org/10.25364/05.4:2019.1.12>

## **2.3 Identität, Geschlecht, Gemeinschaft**

Für die Konstruktion, Aufrechterhaltung, Veränderung sowie Infragestellung von Identität sind mediale Darstellungen von zentraler Bedeutung. Gerade in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt lässt sich kaum an eine Form von ethnischer, geschlechtlicher, politischer, religiöser, usw. Identifikation denken, die nicht in und mittels Medien stattfindet. Identität ist nicht eine historische und ausser-diskursive Gegebenheit, die in den Medien „nur“ zur Darstellung kommt, sondern vielmehr etwas, das stets mittels medialer Repräsentation konstituiert wird. Die Untersuchung der in und durch die Medien stattfindenden Identifikation mit einer bestimmten Gruppe oder Gemeinschaft von Individuen muss dabei berücksichtigen, dass die Konstitution von Identität immer auf die Exklusion von etwas und auf die Etablierung einer Hierarchie zwischen den zwei Polen – Mann/Frau, Heterosexuell/Homosexuell, Einheimische/Migranten, usw. – basiert. Medial konstruierte und vermittelte Identitäten sind also nie neutrale und festgelegte Einheiten, sondern das Resultat eines nie abgeschlosseneren Kampfs um Inklusion und Exklusion, um Ermächtigung und Entmächtigung.

In Anschluss an die kulturwissenschaftliche Konzeptualisierung und Operationalisierung des Identitätsbegriff hat die Forschungsgruppe im Jahr 2019 das Augenmerk insbesondere auf die Rolle von religiöse Zeichen, Symbolen, Motiven, rhetorischen und narrativen Mustern innerhalb von Prozessen der medialen Produktion, Vermittlung und Rezeption von Geschlecht, Sexualität und Migration gerichtet. Bei diesen thematischen Fokussierungen geht es nicht ausschliesslich darum, die Konstitution von religiösen Identitäten zu erforschen, sondern auch und vor allem zu untersuchen, welche Rolle religiöse Sprach- und Erzählformen bei der hegemonialen Aufrechterhaltung sowie subversiven Infragestellung von geschlechtlicher, sexueller, ethnischer und politischer Identität spielen.

### *Laufende Projekte*

Zweite, erweiterte Auflage von Höpflinger, Anna-Katharina / Jeffers, Ann / Pezzoli-Olgiati, Daria (Hg.), *Handbuch Gender und Religion*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008.

### *Sammelbände*

Bertschinger, Dolores Zoé / Zinsstag, Evelyne (Hg.), «Aufbruch ist eins, und Weitergehen ist etwas anderes». Ein Buch über Frauenräume: von der Saffa 58 über das Tagungszentrum Boldern zum Frauenzentrum Zürich, Wettingen: eFeF Verlag 2020 (im Druck).

Fritz, Natalie / Mäder, Marie-Therese (Hg.), Religion and Migration, Schüren: Marburg 2020 (in Vorbereitung).

### Aufsätze

Knauss, Stefanie, Difference and Contested Sexualities. LGBT Catholics and the Church, in: Danani, Carla / Heimbrock, Günter / Knauss, Stefanie / Pezzoli-Olgati, Daria / Sander, Hans-Joachim / Wyller, Trygve, Religion and Difference. Contested Contemporary Issues, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2019, 45–70.

Bertschinger, Dolores Zoé, Ein Weib, ein Wort. Religion und Geschlecht im literarischen Werk von Marianne Ehrmann (1755–1795), in: Bauer, Benedikt / Göthling-Zimpel, Kristina / Höpflinger, Anna-Katharina (Hg.), Opening Pandora's Box. Gender, Macht, Religion, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2020 (in Vorbereitung).

## 2.4 Religion in Tradierungs- und Transformationsprozessen

Mediale Diskurse über Religion sind allgegenwärtig. Von der Presse bis zur Fotografie, vom Radio, Fernsehen und Film bis hin zu YouTube-Videos, vom Comic bis zu Videogames im Internet: Überall werden Religionskonzepte medial verdichtet. Dank der rasanten technologischen Entwicklung spielt mediale Kommunikation heute eine ganz andere Rolle als früher, was auch die medialen Repräsentationen von Religion nachhaltig prägt. Ebenso hat die Interaktivität des Internets die Wechselwirkung von Medien und Religion wesentlich verändert. Um diese Wechselwirkung angemessen untersuchen und verstehen zu können, ist es wesentlich, sich mit den spezifischen Techniken und Kontexten der Mediatisierung von Religion in einer zunehmend digitalisierten und globalisierten Welt auseinanderzusetzen. Gleichzeitig ist es aber nicht minder wichtig, die in dieser veränderten Welt vorkommenden religiösen Vorstellungen, Zeichen, Symbole, Motive, usw. zu historisieren und die Tradierungs- und Transformationsprozesse zu erforschen, die ihre erfolgreiche pragmatische und hermeneutische Re-Kontextualisierung ermöglicht haben.

Warum erweist sich zum Beispiel das christliche Motiv der *Pietà* als besonders performativ, wenn es darum geht, gegenwärtige Formen des Leidens und Mitleidens metaphorisch zur Darstellung zu bringen? Welche Transformation hat dieses Motiv religions- und kulturgeschichtlich durchgemacht und welche Brüche und Kontinuitäten treten dabei ans Licht? Wie wird das Motiv der *Pietà* in modernen und gegenwärtigen medialen Inszenierungen verwendet und welche Ähnlichkeiten und Differenzen lassen sich dabei beobachten? Die Arbeiten der Forschungsgruppe zeichnen sich durch die Erforschung von Religion in den Medien auf einer synchronen und einer diachronen Ebene aus, also durch ein Vorgehen, das die gegenwärtige Mediatisierung von Religion mit einer hermeneutisch-historischen Untersuchung der

Stratifizierung, Iteration, Umbesetzung und Re-Kontextualisierungen religiöser Motive, Narrative und Praktiken verbindet.

### *Monographien*

Pezzoli-Olgiati, Daria, Religion in der Kultur erforschen. Ein Essay, Zürich: PANO 2019.

### *Aufsätze*

Pezzoli-Olgiati, Daria, Maria e la Pietà tra arte figurativa e cinema. Processi di trasformazione e diffusione nel mondo contemporaneo, in: Maggiani, Silvano (a cura di), Narrare la «vita» di Maria: dalle fonti scritturistiche alle espressioni artistiche (im Druck).

Pezzoli-Olgiati, Daria, Apokalyptische Zerstörung und Hoffnung. Kulturhistorische Spurensuche von Weltendszenarien, in: Beyerle, Stefan (Hg.), Apokalyptik. Themen der Theologie, Tübingen: Mohr Siebeck 2020 (im Druck).

Pezzoli-Olgiati, Daria, Moden der Religion. Einer herausfordernden Frage auf der Spur, in: Busche, Hubertus / Förster, Yvonne (Hg.), Moden als Prinzip der Moderne? Ein interdisziplinärer Erkundungsgang, Tübingen: Mohr Siebeck 2019, 217–239.

### *Rezensionen*

Natalie Fritz, Maier, Tanja, Die (un-)sichtbare Religion. Wandel des christlichen Bilderrepertoires in der visuellen Kultur, Köln: Herbert von Halem 2019, in: H/SOZ/KULT, Universität Potsdam, <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-28165?title=t-maier-die-un-sichtbare-religion&recno=4&q=&sort=&fq=&total=16591>

Scolari, Baldassare, «Rassegna sul tema dell'escatologia nel dibattito germanofono contemporaneo», Filosofia e teologia, XXXI/3, 2019.

## **3 Tagungen, Workshops, Panels**

International Exchange on Media and Religion, «Imagining Europe. Normativity, Identity and Diversity in Visual and Material Culture», 28.–30.08.2019, Ludwig-Maximilians-Universität München.

Workshop der Forschungsgruppe Medien und Religion, Religion, Medien, Normativität I, 14.–15.03.2019, Ludwig-Maximilians-Universität München.

Workshop der Medien und Religion, Religion, Medien, Präsentationen der laufenden Projekte, 20.–21.09.2019, Ludwig-Maximilians-Universität München.

## 4 Öffentlichkeitsarbeit

Da die Gruppe «Medien und Religion» forschungsorientiert arbeitet, wird der Vermittlung der Ergebnisse – insbesondere an eine breite Öffentlichkeit – spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Vermittlungsarbeit geschieht auf vielfältige Weise, unter anderem mit öffentlichen Vorträgen, Beratungen oder anderweitigen Kooperationen mit öffentlichen und privaten Institutionen. Die Mitglieder halten Referate an Gymnasien, Fachhochschulen und Seniorenuniversitäten, nehmen an Podien teil oder geben Auskunft/beziehen Stellung in verschiedenen Print- und elektronischen Medien sowie in Radio und Fernsehen. Eine wichtige Rolle bei der Wissensvermittlung spielt auch die Teilnahme verschiedener Mitglieder von «Medien und Religion» in kirchlichen und interreligiösen Jurys bei Filmfestivals im In- und Ausland.

### **Artikel für die Öffentlichkeit**

Pezzoli-Olgati, Daria, Was hat Maria gelesen, als sie auf dem Esel nach Ägypten flüchtete?, Neue Zürcher Zeitung, 21.12.2019, <https://www.nzz.ch/feuilleton/was-tun-eigentlich-frauen-wenn-sie-lesen-ld.1528026>

Volken, Marco / Pezzoli-Olgati, Daria, Glaubenssachen am Wegrund, in: Volken, Marco (Hg.), Oberwalliser Sonnenberge. Wanderungen und Geschichten vom Goms bis zur Gemmi, Zürich: Rotpunktverlag 2019, 204–209.

Bertschinger, Dolores Zoé / Schwitter, Fabian / Schüz, Peter: Grenzgebiete. Theologische, religions- und literaturwissenschaftliche Lektüren, in: Netzwerk Hermeneutik Interpretationstheorie (NHI), Newsletter Nr. 5, 2019.

Bertschinger, Dolores Zoé, Zum Nutzen aller Wesen, in: Neue Wege. Religion, Sozialismus, Kritik, Vol. 113/11, 2019, 16–18.

Bertschinger, Dolores Zoé, Die politische Praxis der Frauenräume, in: AEP – Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft, Vol. 46/3, 2019, 42–45.

### **Rezensionen**

Bertschinger, Dolores Zoé, Toews, Miriam: Die Aussprache, Hamburg: Hoffmann und Campe, 250 Seiten, in: bref. Das Magazin der Reformierten 20, 31.

Bertschinger, Dolores Zoé, Kai Marchal: Tritt durch die Wand und werde, der du (nicht) bist. Auf den Spuren des chinesischen Denkens, Berlin: Matthes & Seitz, 349 Seiten, in: bref. Das Magazin der Reformierten 13, 31.

### **Internetbeiträge**

Fritz, Natalie, «Wenn ein Gebet nicht mehr genügt». Analyse zu François Ozon's dokumentarischem Spielfilm GRACE À DIEU», 03.10.2019, <https://www.kath.ch/newsd/wenn-ein-gebet-nicht-mehr-genuegt/>

Fritz, Natalie, L'APOLLON DE GAZA, 05.12.2019, <https://www.medientipp.ch/events/lapollon-de-gaza/>

Fritz, Natalie, SORRY WE MISSED YOU, 31.11.2019, <https://www.medientipp.ch/events/sorry-we-missed-you/>

Fritz, Natalie, GRACE À DIEU, 30.09.2019, <https://www.medientipp.ch/events/grace-a-dieu/>

Fritz, Natalie, LE MIRACLE DU SAINT INCONNU, 02.09.2019, <https://www.medientipp.ch/events/le-miracle-du-saint-icconnu/>

Fritz, Natalie, LA FAMILIA SUMERGIDA, 25.07.2019, <https://www.medientipp.ch/events/la-familia-sumergida/>

Fritz, Natalie, LOS SILENCIOS, 18.07.2019, <https://www.medientipp.ch/events/los-silencios/>

Fritz, Natalie, SANTIAGO, ITALIA, 17.06.2019, <https://www.medientipp.ch/events/santiago-italia/>

Fritz, Natalie, OUTLANDER – DIE HIGHLAND-SAGA, 21.06.2019, <https://www.medientipp.ch/events/outlander-die-highland-saga/>

Fritz, Natalie, DOLOR Y GLORIA, 27.05.2019, <https://www.medientipp.ch/events/dolor-y-gloria/>

Fritz, Natalie, RAY & LIZ, 11.05.2019, <https://www.medientipp.ch/events/ray-liz/>

Fritz, Natalie, CLOSER TO GOD, 15.04.2019, <https://www.medientipp.ch/events/closer-to-god/>

Fritz, Natalie, MY MASTERPIECE (MI OBRA MAESTRA), 18.03.2019, <https://www.medientipp.ch/events/my-masterpiece-mi-obra-maestra/>

Fritz, Natalie, SUPA MODO, 25.02.2019 <https://www.medientipp.ch/events/supa-modo/>

Pezzoli-Olgiati, Daria, TEL AVIV ON FIRE, 17.03.2019, <https://www.medientipp.ch/events/tel-aviv-on-fire/>

Pezzoli-Olgiati, Daria, LA NOCE DE 12 AÑOS, 20.07.2019, <https://www.medientipp.ch/events/companeros-la-noche-de-12-anos/>

## **Radio & Fernsehen**

Höpflinger, Anna-Katharina, SRF Radio, Sendung Kontext, Das Spiel mit den Knochen im Beinhaus – Interview im Beinhaus von Steinen, geführt von Daniela Huwyler, 5.11.2019.

Höpflinger, Anna-Katharina, Domradio Köln, Christentum und Heavy Metal ist kein Widerspruch – Kurzinterview über Metal und Religion, geführt von Renardo Schlegelmilch, 27.07.2019.

Pezzoli-Olgiati, Daria, DRS 1, «Treffpunkt, Fussball und Yoga statt Kirche und Religion?», <https://www.srf.ch/sendungen/treffpunkt/fussball-und-yoga-statt-kirche-und-religion>, 11.12.2019

Pezzoli-Olgiati, Daria, RTSI, Rete Uno, Storia delle religioni, Chiesa in diretta, <https://www.rsi.ch/play/radio/programma/chiese-in-diretta?id=2720632>, 08.09.2019

Pezzoli-Olgiati, Daria, RTSI, Cronache della Svizzera Italiana, <https://www.rsi.ch/rete-uno/programmi/informazione/cronache-della-svizzera-italiana/Cronache-della-Svizzera-italiana-12000824.html>, 21.08.2019

Pezzoli-Olgiati, Daria, RTSI, Quotidiano, <https://www.rsi.ch/play/tv/il-quotidiano/video/21-08-2019-il-nuovo-corso-di-storia-delle-religioni?id=12097969>, 21.08.2019.

Pezzoli-Olgiati, Daria, Deutschlandfunk, «Vom Nutzen des Nichtstuns», [https://www.deutschlandfunk.de/sabbat-sonntag-co-vom-nutzen-des-nichtstuns.886.de.html?dram:article\\_id=445112](https://www.deutschlandfunk.de/sabbat-sonntag-co-vom-nutzen-des-nichtstuns.886.de.html?dram:article_id=445112), 01.04.2019.

### ***Print (Interviews)***

Fritz, Natalie, «Zwingli» und «Wolkenbruch» – der Schweizer Film entdeckt die Religion, Interview mit NZZ am Sonntag, 09.03.2019, <https://nzzas.nzz.ch/kultur/zwingli-und-wolkenbruch-schweizer-film-entdeckt-die-religion-ld.1465841?reduced=true>

Fritz, Natalie, «Die Solothurner Filmtage zeigen Kino auf Sinnsuche», Interview mit ref.ch, 23.02.2019, <https://www.ref.ch/news/die-solothurner-filmtage-zeigen-kino-auf-sinnsuche/>

### ***Juryarbeit***

Marie-Therese Mäder, Mitglied der Interreligiösen Jury, Max Ophüls Filmfestivals, Saarbrücken (DE), 14.–20.1.2019.

Höpflinger, Anna-Katharina, Mitglied der Jury des „Schreibstar 2019“, Schreibwettbewerb der Zürcher Oberland Medien AG, 12.12.2019.